

# Laibacher Zeitung.

N<sup>o</sup>. 275.

Dinstag am 30. November

1858.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt „Blätter aus Krain“ und den Beilagen im Comptoir ganzjährig 12 fl., halbjährig 5 fl. 30 kr., mit Kreuzband im Comptoir ganzjährig 12 fl., halbjährig 6 fl. Für die Zustellung ins Haus sind halbjährig 30 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post portofrei ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl., halbjährig 7 fl. 30 kr. C. M. — Injectionsgebühr für eine Spaltenzeile oder den Raum derselben, ist für einmalige Einschaltung 6 kr., für zweimalige 8 kr., für dreimalige 10 kr. österr. Währung n. s. w. Zu diesen Gebühren ist noch der Injectionsstempel pr. 30 kr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzu zu rechnen. Inserate bis 10 Zeilen kosten 1 fl. 90 kr. für 3 Mal, 1 fl. 40 kr. für 2 Mal und 90 kr. für 1 Mal (mit Inbegriff des Injectionsstempels).

## Amtlicher Theil.

**S. P. P.** Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliebung vom 17. November l. J. zum Schulen-Oberaufseher der Diözese St. Pölten den Domherrn des dortigen Domkapitels, Franz Zenotty, allergnädigst zu ernennen geruht.

**S. P. P.** Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliebung vom 8. September d. J. den Königlich spanischen Generalkonsul in Sierra Leone, Joachim de Zugasti, zum österreichischen Honorarkonsul daselbst mit dem Rechte zum Bezuge der tarifmäßigen Konsulargebühren allergnädigst zu ernennen geruht.

Am 26. November 1858 ist in der P. P. Hof- und Staatsdruckerei in Wien das LIII. Stück des Reichs-Gesetzblattes ausgegeben und versendet worden.

Dasselbe enthält unter Nr. 213. Die kaiserliche Verordnung vom 16. November 1858 — wirksam für Oesterreich unter und ob der Enns, Salzburg, Steiermark, Kärnten, Krain, Görz und Gradiska, Friaun, die Stadt Triest mit ihrem Gebiete, Tirol mit Vorarlberg, Böhmen, Mähren und Schlesien, Galizien und Lodomerien mit Auschwitz und Zator, Krakau und der Bukowina — über das gerichtliche Verfahren bei Streitigkeiten aus dem Bestandvertrage überhaupt, dann bei Aufkündigung und Zurückstellung von gepachteten oder gemieteten unbeweglichen oder gesetzlich für unbeweglich erklärten Sachen, dann von Schiffmühlen und anderen, auf Schiffen errichteten Bauwerken.

Nr. 214. Den Erlaß des Finanzministeriums vom 20. November 1858 — gültig für alle Kronländer mit dem Verbote der Uebertragung oder Versendung gewisser Tabakfabrikate aus einem Kronlande in andere Kronländer.

Vom P. P. Redaktions-Bureau des Reichsgesetz-Blattes.

## Nichtamtlicher Theil.

Laibach, 29. November.

Die verschiedenen alarmirenden Gerüchte, welche durch die Presse wandern, wie ein Windstoß rauschend durch die Blätter der Bäume, geben von den französischen Journalen aus; diese sind es, welche den „Wind“ machen und ein kriegerisches Gelüste ausposaunen, das gegen Niemand andern gerichtet ist, als gegen Oesterreich. Was Oesterreich verbrochen hat, daß die französischen Blätter mit einer solchen Feindseligkeit gegen dasselbe losziehen, dürften diese selbst nicht wissen, sie machen aber nur etwas Lärm, weil sie ohne denselben gar zu langweilig wären, und müssen sich nun gefallen lassen, daß ein ehrenwerthes, unabhängiges Blatt, das „Journal de Debats“, ihrem unsinnigen Treiben entgegentritt und offen bekundet: „Ein Krieg gegen Oesterreich wäre ungerecht, Frankreich habe keine Beschwerde gegen diesen Staat.“

Die große russische Seeparade im Mittelmeere nimmt fort und fort das Interesse aller Derjenigen in Anspruch, welche die Wichtigkeit einer festen Position Rußlands im Mittelmeere einsehen. Um der Sache noch eine größere Perspektive zu verleihen, wurde das Gerücht verbreitet, Rußland habe das Fürstentum Monaco käuflich an sich gebracht. Der Verkauf Monaco's wäre allerdings ganz geeignet, zu einer sehr ernstlichen politischen Frage sich zu gestalten. Aber das Gerücht hat sich nicht bestätigt. Das Fürstentum Monaco, in militärischer Beziehung höchst wichtig, ist auf einem schroffen Felskegel, nur dreiviertel Stunden von Villafranca gelegen. Das benachbarte Monaco enthält eine sehr schöne, sichere Bucht, welche für viele Kriegs- und Handelsschiffe zugänglich ist und durch entsprechende Befestigungen zu einem Kriegshafen ersten Ranges umgeschaffen werden kann. Villafranca und Monaco, durch ein und dasselbe Befestigungs-

system vereint, würden zu einem der stärksten Küstenpunkte des Mittelmeeres zu rechnen sein. Diese flüchtigen Notizen dürften genügend sein, um die Besinnung Monaco's und seine Vereinigung mit Villafranca russischerseits zu motiviren. Wie der „D. D. Post.“ aus Nizza geschrieben wird, bestätigt das offizielle Regierungsblatt „L'Eden“ von Monaco, daß dem regierenden Fürsten Karl III. wirklich solche Abtretungsanträge gemacht worden sind, welche aber unterschieden zurückgewiesen worden wären. —

Der nächste Landtag in Preußen, zu welchem eben die Wahlen beendigt worden sind, wird einer der interessantesten werden, welche Deutschland bis jetzt gesehen. Das Resultat der Wahlen ist ein der Regierung ungemein günstiges, das heißt, es drückt die Zustimmung zu dem Wechsel aus, der nach der Einsetzung der Regentenschaft im Ministerium stattgefunden. „Neuministeriell“, das ist das gabelne erfundene politische Schlagwort, mit welchem man in Berlin diejenige Partei bezeichnet, welche in der bevorstehenden Legislaturperiode das eigentliche Centrum bilden und bei den wichtigsten Vorlagen den Ausschlag geben wird. Welcher Natur diese Vorlagen sein werden ist noch nicht bekannt. Dem Vernehmen nach beabsichtigt das Ministerium nicht, dem Landtage Gesetzentwürfe von tiefer einschneidender prinzipieller Bedeutung zu machen, namentlich ist vorläufig Abstand genommen, eine Abänderung des Wahlgesetzes oder eine Umgestaltung der Gemeindeordnung, Kreis- und Provinzialverfassung zu beantragen. —

Ueber den bevorstehenden bayerischen Landtag wird der „W. Ztg.“ geschrieben, daß bei den Wahlen eine seltene Einstimmigkeit unter den Wählern der verschiedenen Parteien herrsche, und daß sich jetzt schon der Charakter der zukünftigen zweiten Kammer errathen lasse; sie werde dem Ministerium entschieden gegenüberstehen, ja, sie dürfte dieß noch im größeren Maße thun, als ihre so plötzlich aufgelöste Vorgängerin.

## Correspondenz.

Klagenfurt, 28. November.

☞ Sie wissen, wie große und berechtigte Hoffnung Kärnten an die Herstellung unserer Eisenbahn knüpft, welche nach dem Projekte der A. h. Konzeptions-Urkunde berufen schien, die aus Mangel an Verkehrsmitteln fast verkümmerten Industrien des Landes neu zu beleben, um den Schmerz der Enttäuschung zu erlassen, welchen hier in allen Kommerzien und industriellen Kreisen die Reduzirung des ursprünglich festgesetzten Systems auf die Linie „Marburg-Villach“ hervorgerufen hat. Die Herstellung der sich hier anschließenden Linie zur Verbindung mit der Tiroler Bahn ist ganz aufgelassen und hiemit selbstverständlich auch der spätere Bau einer Fluggelbahn zum Anschlusse an die Triest-Verona-Bahn, wodurch dem Export der Kärntner Montan-Industrie nach den italienischen Märkten eine schöne Zukunft eröffnet würde. Nicht mit Unrecht bezeichnet unsere Landeszeitung die also trankte Bahn von Marburg nach Villach, womit dem Geschäftsberichte der General-Versammlung der „lombardisch-venetianischen Gesellschaft“ zufolge „nur dem industriösen und bevölkerten Drauthale das dringende notwendige Verkehrs-mittel geboten werden soll“, als eine unterbundene Arterie des Handels und der Kulturentwicklung unseres Landes, welches hiemit wiederum von dem großen und allgemeinen Verkehrsleben der Monarchie ausgeschlossen bliebe. Natürlich steht die durch die Fusion aller Südbahnen Oesterreichs zu riesenhafte Dimensionen angewachsene neue Gesellschaft nur auf dem Standpunkte der Spekulation, welche vielleicht die Sperr-Saatsgarantie für die kostspielige Herstellung der Linie Villach-Brixen nicht einer neuen großen Kapitalanlage entsprechend erscheint; doch bleibt darum die dem Kronlande drohende Katastrophe dieselbe. Mit wahrer Befriedigung ist daher hier allseitig die Nachricht aufgenommen worden, daß der „Kärntner ständische Ausschuß“ und die hiesige

„Handels- und Gewerbekammer“, um wo möglich das imminente Uebel abzuwenden, sich in Majestätsgesuchen an unsern Allergnädigsten Kaiser und Herrn gewendet haben, um ebrfurchtsvoll zu suppliciren, „daß S. P. P. Apostolische Majestät bei Allerhöchster Sanctionirung des Vertrages der Staatsverwaltung mit der Gesellschaft geruhen wolle, die schwerwiegenden Interessen eines gewerbefleißigen Kronlandes dahin zu berücksichtigen, daß die Käufer unserer Bahn zur Herstellung derselben nach dem Inhalte der A. h. Konzession erhalten, respektive zur Uebernahme derselben mit allen ihren Rechten u. Pflichten verhalten werden.“ Hiemit wollen natürlich die außerordentlichen Vorteile nicht verkannt oder unterschätzt werden, welche dem Verlehr der Monarchie durch die Kombination sämtlicher Südbahnen Oesterreichs in eine Hand und unter einen leitenden Gedanken erwachsen; um aber auch unser an Bergschätzen überreiches Alpenland an den Segnungen der neuen Handelszukunft theilnehmen zu lassen, ist eben die Herstellung des ganzen Systems unseres Schienenweges nach dem Willen des Privilegiums nöthig, welches denselben in den Vertretern der „Kärntner Bahnunternehmung“ durch die Allerhöchste Gnade verliehen worden ist. Neben dieser Tagesfrage beschäftigen die öffentliche Aufmerksamkeit mit nicht minder schmerzlichem Interesse die andauernden Arbeiterentlassungen, unter denen wir nach den letzten Berichten der „Klagenfurter Zeitung“ leider auch schon Hütten-Arbeiter finden. Es werden von den Folgen der belagerten Geschäftsstöckung, welche unsere Eisen-Industriellen zu dieser extremen Maßregel zwingt, nicht allein die Hochöfen-Besitzer und die Nails-Fabrikanten, sondern auch die Verfeinerungswerke getroffen, da unter den aufgeführten Etablissements, welche sich zur Betriebs-Reduktion oder Einstellung und zur Entlassung der Arbeiter genöthigt sehen, auch Hammerwerke, Stabeisen- und Blechfabriken zu figuriren. Es widerspricht diese Erscheinung durchaus der Erwartung, welche man zu hegen berechtigt war, daß nämlich die, in Folge der Betriebs-Einstellung der großen Puddlings- und Walzwerke, heruntergegangenen Preise des Roheisens den Raffinerien zu Gute kommen und diese gerade zu lebhafterem Betriebe anregen würden. Aber auch die Verfeinerungswerke konnten wegen gänzlichen Mangels an Absatz von dieser Chance keinen Vortheil ziehen; und es geht hieraus hervor, daß die Ursachen der Geschäftskrisis eine größere Tragweite hatten, als die alleinige Einfuhr fremder Schienen, welche die große Industrie in erster Linie und am härtesten getroffen hat. Sind doch in den ersten acht Monaten dieses Jahres nicht weniger als 1,499,385 Zentner ausländisches Eisenfabrikat (um 650,000 Zentner mehr als in demselben Zeitabschnitte des vergangenen Jahres) in Oesterreich eingeführt und der ungeheure Werth hierfür der vaterländischen Industrie entzogen worden. Es ist nicht an mir, zu untersuchen, ob die Bitten unserer Eisenmänner an die hohe Staatsverwaltung um Aufrechthaltung des bestehenden Schutzzolles sich vom national-ökonomischen Standpunkte rechtfertigen lassen — das aber steht fest, daß die in Folge der Herabsetzung des Zolles zu Gunsten einiger Eisenbahn-Unternehmungen, theilweise wenigstens herbeigeführte Krisis für unsere bedeutendste Landes-Industrie zur Katastrophe geworden ist, deren baldige Beseitigung — wäre es auch nur aus Humanitäts-Rücksichten auf die brotlosen Arbeiter — sehnlichst herbeigewünscht werden muß.

Vorgestern haben wir in unserm, jeden Abend weniger besuchten Theater, einen schönen Kunstgenuß gehabt. Herr Rappoldi, ein junger Mann einer großen Zukunft, und unbedingt einer der bedeutendsten Violinvirtuosen der Gegenwart, gab ein Konzert, worin er hinst. Vollendete Technik, welche die kombinirtesten Schwierigkeiten mit tändelnder Leichtigkeit löst, ein reiner Genius, der das Empfangene in wunderbarer Schönheit wiedergibt, eine Oekonomie des Vortrages, welche kühne Begeisterung durchglüht, sind

die Eigentümlichkeiten seiner Kunstgebilde, welche zu schildern ich durchaus nicht die Annahme habe. — Wie ich höre, wird endlich die Sehnsucht unseres Theaters nach Ruhe erfüllt werden. Schon nächstes Frühjahr soll der Bau des neuen Musentempels beginnen; möge er den Mäusen gnädiger sein, als der bestehende, worin die Götterkinder und ihre spärlichen Freunde erfrören.

## Oesterreich.

Wien, 27. Nov. Se. k. k. Apostolische Majestät haben dem katholischen Gesellenverein in Prag 200 fl. allergnädigst zu spenden geruht.

Ihre Majestät die Kaiserin Karolina Augusta haben zu dem eben entstandenen Fonde des f. e. Collegiums Borromäus in Salzburg die Summe von 2500 fl. C.M. zu widmen geruht.

Ihre k. k. Hoheiten der durchlauchtigste Herr Erzherzog-Generalgouverneur Ferdinand Max haben den Deputirten an der Provinzial-Kongregation von Bergamo, Ottavio Morlani, zum Podestà von Bergamo ernannt.

Brünn, 24. Nov. Den Morgen des heutigen Tages widmeten Se. k. k. Apostolische Majestät der Besichtigung der Militär-Etablissements, namentlich der Jesuiten-Kaserne, ferner der Neustädter-Kaserne, der k. k. Monturs-Oekonomik-Kommission und des Garnisonspitals in Obrowitz. Hier namentlich zeigte sich die Sorgfalt des erhabenen Monarchen für die Kranken; Se. Majestät geruhten die Anstalt bis in die kleinsten Details zu besuchen, selbst die Speisen zu kosten und für die Lage der Kranken die höchste Sorgfalt zu zeigen.

Nach Beendigung dieser Besuche kehrten Se. Majestät in das Statthalterei-Gebäude zurück, um Ihre Majestät die Kaiserin, Allerhöchstwelche mittlerweile im Oratorium der Kirche zu St. Thomas einer h. Messe beigewohnt hatten, zur gemeinschaftlichen Besichtigung einiger Zivil-Anstalten abzuholen. Die erste Anstalt, welche durch den Besuch beglückt wurde, war die unter der Leitung der Töchter der christlichen Liebe stehende Erziehungsanstalt armer kleiner Mädchen in Obrowitz. Als Ihre Majestäten in der Begleitung Sr. Erzellenz des Herrn Statthalters erschienen, wurden Allerhöchstdieselben von dem hochw. Herrn Bischof von Brünn, der ersten Assistentin Freiin v. Göwös und sämtlichen Damen des Verwaltungsrathes ehrfurchtsvoll empfangen und in die Hauskapelle geleitet, worauf Allerhöchstdieselben die verschiedenen Abtheilungen der Anstalt zu besichtigen und endlich auch in das Schulzimmer der Anstalt einzutreten geruhten, wo die versammelten Schwestern das Kaiserpaar mit den Klängen der Volkshymne empfingen. Ihre Majestäten genossen die Ansprache eines Mädchens aus der Anstalt anzuhören und einen Blumenstrauß gnädigst anzunehmen. Beim Abschiede sprachen Se. Majestät sich mit allergnädigstem Beifall über die große Nützlichkeit der Anstalt und ihrer Einrichtungen aus.

Von hier begaben sich Ihre k. k. Majestäten in das in der Vorstadt Unterzül gelegene Armenhaus des Brünnner wohlthätigen Männervereins, dort von dem hochw. Herrn Prälaten Rapp ehrfurchtsvoll empfangen und in die Abtheilungen des Hauses geleitet. Die in demselben Hause befindliche Kleinkinderbewahranstalt wurde gleichfalls eines Besuches gewürdigt. Die kleinen Bewohner der Anstalt begrüßten Ihre Majestäten mit der Volkshymne und einer Ansprache, die mit bezaubernder Huld aufgenommen wurde.

Gegen 12 Uhr fuhren Ihre Majestäten in das Taubstummen-Institut, woselbst der Kurator, Herr Statthalterreichsrath und Domber Ritter von Höchsmann, die Majestäten zu empfangen und in die einzelnen Abtheilungen des Institutes zu geleiten die Ehre hatte.

Ihre Majestäten geruhten die Ansprache eines Zögling der Anstalt allergnädigst anzuhören und sich über die Dauer des Aufenthaltes einiger Zöglinge in der Anstalt zu erkundigen, worauf noch dem Blindeninstitute ein Besuch gnädigst zugewendet wurde. Hr. Grafen Bukowsky, Kurator des Institutes, wurde die Ehre zu Theil, Ihre Majestäten in die Lokalitäten der Anstalt zu geleiten. Im Prüfungsfaale mit der Volkshymne freudig empfangen, geruhten Ihre Majestäten ein von den Zöglingen der Anstalt exekutirtes Konzert anzuhören, die verschiedenen Arbeiten derselben huldvoll zu besichtigen und dem Herrn Kurator einige schmeichelhafte Worte über die sichtlich Fortschritte der Anstalt zu sagen.

Nachdem Ihre Majestäten noch die Gnade gehabt hatten, in das Gedächtnis der Anstalt Allerhöchsthre Namen einzutragen, was auch in den früher besichtigten Instituten der Fall war, verließen Allerhöchstdieselben unter dem Jubelrufe der vor dem Institutsgebäude, wie bei den übrigen Anstalten zahlreich harrenden Menge, welche überall sich einfand, um das geliebte Herrscherpaar mit dem herzlichsten Ausdruck der Freude zu begrüßen. In das Statthalterei-Gebäude um 12 $\frac{1}{2}$  Uhr Mittags zurückgekehrt, geruhten Se.

k. k. Maj. Audienzen zu erteilen. Um halb 5 Uhr fand abermals große Tafel Statt, zu welcher der hochw. Herr Fürstbischof von Olmütz, dann neuerdings die Spitzen der Geistlichkeit, der Zivil- und Militärbehörden und der hervorragenden Mitglieder des Adels, wie auch Herr Bürgermeister von Ort und der Präsident der Handelskammer Herr Ritter v. Herring zugezogen zu werden die Ehre hatten.

Brünn, 25. Nov. Die Festlichkeiten am gestrigen zweiten Tage der beglückenden Anwesenheit Ihrer k. k. Majestäten in Brünn schlossen, wie schon erwähnt, mit einem Festballe, den der Gemeinde-Ausschuß im städt. Redoutensale veranstaltete. Sowohl die Vorhalle am Haupt-Einfahrtsthore des Theatergebäudes, als auch der Saal selbst waren prachtvoll decorirt. Aus der in zeltförmiger Weise blau und weiß überkleideten und mit Topfgewächsen trefflich verzierten Vorhalle führte ein Teppich über die Stufen des gleichfalls mit Blumen decorirten Stiegenhauses bis in den Redoutensaal, der in glänzender Beleuchtung strahlte. In ähnlicher Weise waren auch die Nebenlokalitäten ausgestattet. Als Ihre Majestäten in Begleitung Sr. Erzellenz des Herrn Statthalters und unter Vortritt des Hrn. Bürgermeisters Dr. v. Ort im Saale eintraten, begann enthusiastischer Jubel unter den Klängen der Volkshymne, welcher sich fort und fort erneuerte, als Allerhöchstdieselben die Runde im Saale machten und rechts und links huldvoll grüßend, durch die Reihen schritten.

Gleich nach dem Erscheinen der Majestäten begann das Ballfest. Allerhöchstdieselben folgten dem fröhlichen Wogen mit sichtlichem Interesse. Nachdem vier Tänze vorüber waren, erfolgte der Ausbruch Ihrer k. k. Majestäten nach beiläufig einstündigem Verweilen. Enervirter Jubel und unzählige Vivatrufe begleiteten das allgeliebte Kaiserpaar bis zum Wagen und erneuerten sich bei dem am Krautmarkte versammelten Volke, das sich drängte, um das Herrscherpaar nochmals zu sehen. Heute Morgens nach 9 Uhr erfolgte die Abreise Ihrer k. k. Majestäten sammt Gefolge nach Wien. Allerhöchstdieselben wurden von Sr. Erzellenz dem Herrn k. k. Statthalter und dem Herrn Polizeidirektor in den Bahnhof geleitet, wo eine Ehrenkompagnie sammt Fahne und Musikkapelle aufgestellt war. Ebendasselbst waren die Herren Bischöfe und Prälaten, die Generalität, die Zivil- und Militär-Autoritäten, die Vorkände der Lehranstalten und der Gemeinde-Ausschuß versammelt, um die Majestäten zum letzten Male ehrfurchtsvoll zu begrüßen. Unter den Klängen der Volkshymne, dem stürmischen Jubel des zahlreich versammelten Publikums und dem huldvollen Abschiedswinken der Majestäten setzte sich der Zug in Bewegung.

Wien, 26. November. Von Seite des k. k. Ministeriums des Innern wurde wiederholt und neuerlich aus Anlaß vorgekommener Fälle, in welchen von Seite ehemaliger Dominien das Einforsungsrecht der bestehenden Unterthanen bestritten wurde, der Grundsatz ausgesprochen, daß die politischen Behörden auf Grund der §§. 14 und 18 des Forstgesetzes vom J. 1852 nicht nur berechtigt, sondern auch verpflichtet sind, die Thatsache, ob die betreffenden Wälder mit Einforsungen belastet sind, zu konstatiren und auf Grundlage der in diesem Wege gewonnenen Ueberzeugung das weitere Amt nach Vorschrift der Gesetze zu pflegen, also die Grundbesitzer in der ferneren Ausübung ihrer Servitutsrechte so lange zu schützen, bis von Seite der Servituten-Ablösungs- und Regulirungskommission über den ferneren Bestand des Servitutsrechtes definitiv abgeprochen wird.

Dem in Turin in italienischer Sprache erscheinenden Tagblatte: „L'Indipendente e patriota, giornale politico, economico e letterario“, wurde der Postdebit im ganzen Umfange der österrichischen Staaten entzogen. Es sind daher auf das genannte Journal weder Pränumerationen anzunehmen, noch ist dessen Beförderung durch die Postanstalt zulässig.

Mailand, 25. Nov. Eine Aktiengesellschaft zum Behufe der Gründung der für den diesigen Platz schon seit längerer Zeit beabsichtigten Eskomptebank hat sich nunmehr definitiv konstituir.

## Deutschland.

Nach einer in Berlin eingegangenen telegraphischen Depesche sind Ihre Majestäten der König und die Königin, so wie Ihre k. k. Hoheit die Prinzessin Alexandrine am 23. d. in bestem Wohlsein in Florenz eingetroffen.

— Wie der „B. H.“ geschrieben wird, bringt man die mehrerwähnte Reise des Linien-Schiff-Kapitän's La Ronciere le Mourry nach Berlin mit einem neuen Heirats-Projekt des Prinzen Napoleon in Verbindung, und glaubt, daß es sich um eine vertrauliche Anfrage gehandelt habe, ob eine Werbung um die Hand der in der Gesellschaft des Königs und der Königin von Preußen befindlichen Prinzessin Alexandrine von Preußen eine günstige Aufnahme zu gewärtigen habe.

## Italienische Staaten.

Florenz, 23. Nov. Ihre Majestäten der König und die Königin von Preußen sind heute hier eingetroffen.

In Genua sollen abermals ein Waffendepot und Orsini'sche Handgranaten der „O. D. P.“ zufolge entdeckt worden sein. Ein eigentümlicher Zufall soll die Polizei auf die Spur desselben geführt haben. Zwei Männer aus der untern Volksklasse stritten nämlich in einem Cafe, und bald kam es von Worten zu thätlichen Angriffen. Der Eine, welcher sich der physischen Kraft seines Gegners gegenüber im Nachtheile sah, zog plötzlich eine Pistole, an deren Seite durch einen Federdruck eine Dolch Klinge hervor sprang, womit er sich gegen seinen überlegenen Angreifer zu verteidigen suchte. Als Beide von den Sicherheitsorganen arretrirt, und der Eine um den Ort befragt wurde, wo er sich die Waffe verschafft habe, wollte er lange Zeit nur ausweichende Antworten geben, die der Polizei begreiflicherweise auffallen mußten. Man drang nun entschiedener in ihn und brachte endlich heraus, daß er die Pistole aus einem geheimen Waffendepot habe, welches noch in der darauffolgenden Nacht aufgehoben wurde. Man schlägt die Anzahl der verschiedenen aufgefundenen Waffen auf 6000 Stück an, worunter sich auch Handgranaten mit der Orsini'schen Bombenfüllung befinden sollen.

## Schweiz.

Der „Wiener Ztg.“ schreibt man: Das Verbot des Berner Blattes „Bund“, welches eine der ersten Amtshandlungen des neuen Ministers des Innern in Preußen war, hat in der Schweiz ein ziemliches Aufsehen gemacht. Statt der erwarteten Ankunft eines preussischen Gesandten in Bern, von dem man eine Desavouirung der Haltung des früheren Ministeriums in Sachen des Neuenburger Konflikts voraussetzte, erschien höchst überraschend das Verbot eines Zeitungsblattes, das sich als ein wichtiges Rad an der schweizerischen Regierungsmaschine zu betrachten gewohnt ist. In der deutschen Presse findet das Schicksal des „Bund“ rege Sympathien, es heißt sogar, dieser Anlaß werde in der preussischen Abgeordneten-Kammer eine Besprechung der dortigen Preßgesetzgebung herbeiführen. Und doch ist in der That schwer zu begreifen, wie irgend ein Mann von Bildung und Sittlichkeitgefühl der entschiedenen Maßregel des Herrn Blotwell seinen Beifall versagen könnte. Denn ein plumperer Tritt ist wohl niemals geführt worden, als jener Artikel des „Bund“, der wahrscheinlich das Verbot veranlaßte, gegen die Person des Monarchen enthielt, welcher soeben dem aktiven Besitze des preussischen Thrones entsagt hatte. Wie immer das individuelle Urtheil über die Resultate der Regierung König Friedrich Wilhelms IV. sein mag, so wird doch Niemand, der selbst auf Bildung Anspruch macht, diesem Fürsten große Eigenschaften des Geistes und Herzens bestreiten. Kein Mensch von Gefühl dem schweren Geschehe dieses königlichen Lebens seine Theilnahme versagen können. Die Nothheit, womit der „Bund“ jenen Rücktritt besprach und unmittelbar darauf eben so anstandslos gehaltene Artikel über das entlassene Ministerium folgen ließ, hat in dem einfachen unmotivirten Verbot des Blattes für Preußen unverkennbar nur die verdiente Würdigung gefunden.

## Francreich.

Paris, 22. Nov. Der „Courr. de Paris“ glaubt versichern zu können, daß der Kaiser Orsini's Bedienten und Mitschuldigen Gomez begnadigt habe; derselbe soll an die sardinische Grenze geführt und dann freigelassen werden.

— Mit Bezug auf den Montalembert'schen Prozeß wird aus Paris vom 24. d. berichtet:

In der Voransicht eines großen Zudranges war vor der Thür der sechsten Kammer eine Holzbarriere aufgeführt, und an mehreren Zugängen des Tribunals Posten aufgestellt. Die reservirten Plätze waren an einige wenige Auserwählte vertheilt, und man sah in den Gängen manche politische Persönlichkeit, Männer der Wissenschaft und Geistliche, welche vergebens um Einlaß nachsuchten. Herr Villemain verdankt es allein der Lebenswürdigkeit des Präsidenten Vertelin, daß er seinen Akademikerkollegen begleiten durfte. Als sich nämlich Villemain mit der Fürbitte Berryers an ihn wandte, sagte er: „Es ist zwar sehr bereits unmöglich, ein Billet zu haben, aber für Berryer und Villemain macht man selbst das Unmögliche.“ Hier ist das Billet. Dreißig Plätze waren im Bureau reservirt und jenen Advokaten durch das Los zugetheilt, die so vorsichtig waren, sich früher einzuschreiben. Die wenigen für die Journale ausgetheilten Karten waren so zu sagen nur Personalkarten, da man von diesen Leuten natürlich vor allem Indiskretion befürchtete, obwohl man Vorforge getroffen, jede Art von Notirung zu verbieten.

Das Requisitionarium des kaiserlichen Procurators hielt sich an den allgemeinen Geist des Artikels, dem er vor Allem lebhaft seinen antinationalen Charakter

Ostindien.

Ein offizielles Memorandum aus dem Hauptquartier Lord Clyde's wird veröffentlicht, welches die Operationen für den Feldzug in Oude angibt. Derselbe hat bereits am 15. Oktober begonnen. Aus dem Plane geht hervor, daß neun größere und kleinere britische Armeekorps in Oude eindringen. Vom Westen dringt ein Armeekorps, um Khan-Bahadur-Ahan anzugreifen und sich in Secrapore festzusetzen. Im Osten wird eine Brigade das Land zwischen Sultanpore und Jyjabad offen halten. Im Westen von Lucknow wird ein Korps das die vom Feinde besetzte Land zu reinigen haben etc. Soweit die Dispositionen des Feindes bekannt sind, stehen seine Hauptkorps an folgenden Punkten: Aena Sabib und sein Bruder in Curda am Fuße des Himalaja mit 13.000 M. und 20 Kanonen; Khan Bahadur-Ahan mit 15.000 Mann und 30 Kanonen im Osten von Schahjehanpore und längs den Ufern des Ganges zahlreiche Insurgentenchefs mit 15—20.000 Mann. In Boundee ist die Begum mit 7000 Mann, in Jutehpore stehen 10.000 Mann, gegenüber von Jyjabad 6000 Rebellen, in Parsidpore 3000 Mann Infanterie und 1200 Mann Kavallerie; in Amalee der Nadscha Vall Mahao-Singh mit 2000 Mann etc. Alle Insurgentenkorps besitzen 20—30 Kanonen.

Ueber die Abführung des verurtheilten Exkönigs von Delhi berichtet die „Delhi Gazette“ vom 13. Oktober: „... Der Zug, welchem 2 Schwadronen Lanziere vorausstritten, bestand aus einem Palankin-Wagen, worin sich der abgesetzte Greis und seine zwei noch übrigen Söhne, Dschewan Bukhi und Schah Abbas (dieser ein Jüngling und Sohn eines Rebweibes) befanden; dann aus einem geschlossenen Wagen mit der Begum Zimmt Mahil, bei welcher Dschewan Bukhis Weib, ihre Mutter, Schwester und ein Säugling sich befanden. Die Wagen waren dicht von Lanziere umgeben. Der Mutter und Schwester von Dschewan Bukhis Frau war die Wahl gelassen, mit nach Calcutta zu gehen, oder in Delhi zu bleiben — sie zogen Erstere vor. Der dritte Wagen enthielt die Tadsch Mahil Begum, ebenfalls eine von des Exkönigs ehelichen Frauen, mit ihren Dienerinnen. Zunächst folgten fünf Magazinfarren, mit Leinwand überdacht und von Ochsen gezogen, in diesen fuhr, zu je vier Personen, das männliche und weibliche Gefolge. Ein Trupp Lanziere umgab auch jedes dieser Fuhrwerke. Die Musikbände des zweiten Jüsterbataillons geleitete mit klingendem Spiel die Lanziere bis vor die Stadt hinaus. Bei der Fahrt über die Schiffsbrücke der Dschamma wäre einer der Gefolgswagen um ein Haar in den Fluß gestürzt. Sofort im Lager unterwegs bewohnte der Hauptgefangene mit seinen zwei Söhnen ein Gebirgszelt. Ein Soldatenzelt mit einer Kunnaut-Umfriedigung war für die Frauen des Zenana (Harem) bestimmt. Die Gefangenen wurden im Lager von abgesetzten, mit Schwert und Pistole bewaffneten Lanziere sorgfältig bewacht, während Pikets des Polizeibataillons das Lager umgaben; die Pferde der wachhabenden Lanziere wurden gefesselt in einem Trupp beisammgehalten. Allen Berichten zufolge, waren die Gefangenen heiter, und die Weiber hörte man hinter der Zeltwand lachen und schwätzen, als ob ihnen der Abschied von Delhi nicht sehr zu Herzen gegangen wäre.“

Todesfälle.

— Der frühere Leibarzt des Kaisers Nikolaus, Staatsrath Dr. Mandt ist am 20. d. M. plötzlich in Frankfurt a. O. am Lungenschlage gestorben.  
— Der Generalvikar der Regensburger Diözese, Domkapitular Lemberger, wurde am 20. d. M. auf der Straße vom Schlage gerührt und blieb auf der Stelle todt.

Telegramme.

London, 20. November. Ein Privatmann aus Guernsey ist durch das Kolonialamt des Diebstahls der jonischen Depeschen angeklagt und vom Polizeigerichte verhört worden. Der Fall wurde den Ältsen zugewiesen und Geldbürgschaft verweigert. Das „Court Journal“ erklärt sich zu der Mittheilung er-

mächtigt, daß ein preußischer Gesandtschaftswechsel in London nicht bevorstehe.

Aus Gibraltar, 18. Nov., wird gemeldet: Am 10. November scheiterte die österr. Kohlenbrigg „Tesoro“ in den hiesigen Gewässern. Die österr. Brigg „Antonietta Amalia“, welche mit Korn beladen war, stieß am 11. bei Tarifa mit einer preußischen Barke zusammen. Beide versanken, 6 Oesterreicher werden vermißt, die Preußen sind gerettet. Das österr. Fahrzeug „Luidi“ und das preuß. „Otto“ ist gestrandet, überhaupt sind viele Unglücksfälle dort vorgekommen.

Handels- und Geschäftsberichte.

Pesth, 22. Novbr. Die Witterung ist wieder kälter geworden, der Wasserstand hat sich seit vorgestern um beinahe zwei Fuß gehoben und können jetzt wieder schwerste Schiffe ungehindert donauaufwärts passieren.

Getreidegeschäft. Im Ganzen ist der Ton, den die auswärtigen Berichte der letzten Tage anschlagen, ein wenn auch nur in geringem Grade und nur zum Theil festerer zu nennen. Der anhaltende Frost beginnt die Ostseehäfen bereits zu schließen, und wird daher von dieser Seite die Zufuhr nach den englischen Märkten bald aufhören. An den französischen Märkten hat die von uns mitgetheilte Maßregel, wonach die Bäcker in gewissen Städten gehalten sind, Mehl- oder Körnervorräthe auf die nächsten drei Monate zu halten, ein Steigen der Preise zur Folge gehabt. Am hiesigen Plage war heute gar kein bemerkenswerthes Geschäft. Preise nominell.

Durchschnittspreise in öst. Währung: Weizen Korn Große Haier Kufuruz Wieselburg, 18. Nov. 3.68 2.18 1.84 1.93 1.99 Preßburg, 19. Nov. 3.54 2.45 2.28 1.86 1.90 Tirnan, 19. Nov. 3.61 2.52 2.32 1.70 1.90 Oedenburg, 19. Nov. 3.68 2.28 2.10 1.65 2.13 Rohes Mühl. Verkauft wurden 280 Ztr. effektiv zu 25 1/4 fl. und 350 Ztr. pr. November zu 25 1/2 fl. pr. Ztr., zu welchem letzten Preise offerirt bleibt.

— Nachrichten aus Mailand vom 23. d. zu Folge wird die Leistungsfähigkeit der dortigen Münze durch neue Maschinen noch verstärkt und werden Ausmünzungen für Private sowohl als für das Aerar in genügendem Maße daselbst stattfinden können.

Sisset, 21. Nov. Die strenge Kälte hat sich seit Beginn dieser Woche gebrochen, und ist gelinde Witterung mit Regen eingetreten. Unsere Flüsse sind zum Ueberfließen, und dürften die in der Save schwimmenden Ladungen vom Hochwasser aufgehalten werden. Die Zufuhren in neuem Weizen beginnen etwas besser zu werden, obschon sie noch immer schwach zu nennen sind, welcher Umstand einerseits, andererseits aber der im Banate durch die ungünstige Witterung erschwerte Anbau die Signer veranlaßt, höhere Forderungen für lagernde Vorräthe zu machen. Die dießwöchentlichen Verkäufe bestehen in circa 6300 Mz. schönen alten Becseer Weizen à 3 fl. 39—46 fr., 1500 M. Becseker à 3 fl. 36 fr., 1500 M. Temesvarer à 3 fl. 30 fr., 3500 Mz. neuer Becseker à 3 fl., 3 fl. 24 fr., 1000 M. schwach alt Syrnischer 83 vsq. 3 fl. 12 fr. VB., 300 M. mittl. Paucsovaer 3 fl. 10 fr. österr. W. und einiges in vorjährigem Banater Mais im Detail à 2 fl., Halbfucht wird à 2 fl. 12—20 fr. nach Sorte gehalten. Hafer neuer 1 fl. 12 fr., alter 1 fl. 30—36 fr. detaillirt.

Getreid-Durchschnittspreise in Laibach am 27. November 1858.

Table with 3 columns: Getreideart, Marktpreise, Magazinspreise. Includes rows for Weizen, Korn, Halbfucht, Gerste, Hirse, Weiden, Hafer, Kufuruz.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Meteorological observation table with columns: Tag, Zeit der Beobachtung, Barometerstand, Lufttemperatur nach Reaumur, Wind, Witterung, Niederschlag binnen 24 Stunden in Pariser Linien.

Großbritannien.

London, 22. November. Hier ist man neuerdings einer Bande von Gaunern, welche russische Banknoten fabrizirte, auf die Spur gekommen. Zwei derselben, ein Russe und ein Preuße, sind zur Haft gebracht.

Spanien.

Nach der „Epoca“ wird die Regierung ihr Hauptaugenmerk auf die Entwicklung des materiellen Wohlstandes wenden und zu diesem Zwecke der Cortes ein außerordentliches Budget von 2000 Millionen Reales vorlegen, um diese Summe innerhalb acht Jahren auf große öffentliche Werke zu verwenden. 1000 davon sollen Eisenbahnen und anderen Straßenbauten zugewiesen werden. Das Marineministerium soll 500 Millionen erhalten. Die übrigen Ministerien theilen sich in die übrigen 700 Millionen nach Erforderniß der vorzunehmenden Verbesserungen.

Rußland.

Eine Aktiengesellschaft, welche die Publikation guter Schriften, Organisation von Leihbibliotheken und Lesekabinetten zum Zwecke hat, hat sich in Petersburg mit einem Aktienkapital von 500.000 Silberrubel gebildet, das durch 10.000 Aktien von je 50 Rubel repräsentirt werden soll. Sie wird ihre Operationen durch Einrichtung von Leihbibliotheken und Lesekabinetten in 70 Städten des Reiches beginnen. Jede Bibliothek wird eine vollständige Sammlung wissenschaftlicher Werke, Handbücher etc. enthalten, deren Anschaffung im Innern des Reiches mit so großer Schwierigkeit verbunden, und für den Einzelnen kaum möglich war. Auch sollen mathematische, physikalische und andere Instrumente zur Benützung und Belehrung des Publikums in diesen Kabinetten aufgestellt werden. Schließlich wird sich die Gesellschaft auch mit der Herausgabe russischer Werke beschäftigen.

Türkei.

Beirut, 11. November. Ein Beduinenstamm, Anseri genannt, in der Nähe von Latakia hausend, hat sich empört. Der Muschir sandte Truppen ab, um sie zur Ordnung zu bringen; die erste Expedition verunglückte, eine zweite hatte besseren Erfolg; denn beim Herannahen derselben warfen die Araber die Waffen weg und zerstreuten sich nach allen vier Winden. Im Libanon sind die Uruben noch nicht beschwichtigt. Die Einwohner von Zablé befinden sich schon seit längerer Zeit in offenem Widerstande gegen die Befehle der Pforte. Die Drusen bedrohten sie mit einem Ueberfalle, falls sie sich nicht den Befehlen der Pforte fügen würden. Die Bewohner von Zablé haben den ihnen zugeworfenen Fehdehandschuh angenommen und versehen sich bereits mit Waffen und Munition. Man hofft inzwischen, daß die türkischen Autoritäten immerhin noch dem Konflikte vorbeugen werden. Vor einigen Tagen warf eine amerikanische Korvette auf dießiger Rhede Anker. Sie brachte einen Kommissär, der die Angelegenheit der zu Saffa gemordeten amerikanischen Familie untersuchen sollte. Dieser begab sich zum Pascha, welcher ihm einen gerichtlichen Bescheid mittheilte, dahin lautend, daß vier dießfalls verhaftete Individuen nicht die Mörder seien, wohl aber am Raube und anderen schändlichen Exzessen, die bei diesem Falle vorkamen, sich theilbeteiligt hatten; der Mörder sei früher einem Gefängnisse zu Raiffa entspringen, und es sei jetzt schwer, seine Spur auffindig zu machen. Der Kommissär hat sich auf der Korvette wieder eingeschifft und ist nach Konstantinopel gereist, um die Sache weiter zu verfolgen.

# Anhang zur Laibacher Zeitung.

## Börsenbericht

aus dem Abendblatte der österr. kais. Wiener Zeitung  
Wien, 27. November, Mittags 1 Uhr.

Die Stimmung, Anfangs matt, besserte sich im Laufe der Börse. Es zeigte sich eine recht gute Tendenz nach allen Richtungen des Effektenmarktes, insbesondere wurden Staats-Papiere lebhaft gefaßt und die meisten Effekten, auch Bank-Aktien, schließlich fest und höher. — Devisen reichlich ausgeboten, flauer als gestern, die meisten Plätze mehr Brief als Geld.

### Öffentliche Schuld.

#### A. des Staates.

	Geld	Ware
In österr. Währung zu 5% für 100	82.—	82.10
Aus d. National-Anlehen zu 5% für 100 fl.	86.35	86.40
Vom Jahre 1851, Ser. B. zu 5% für 100 fl.	—	—
Metalliques zu 5% für 100 fl.	86.15	86.25
„ zu 4 1/2% „ 100 „	77.—	77.15
mit Verlos. v. J. 1834 f. 100 fl.	320.—	322.—
„ 1839 „ 100 „	135.50	136.—
„ 1854 „ 100 „	115.15	115.25
Como-Rentenscheine zu 42 L. austr.	17.—	17.30

#### B. der Kronländer.

##### Grundentlastungs-Obligationen

v. Nied. Oesterr. z. 5% für 100 fl.	96.—	97.—
„ Ungarn „ 5% „ 100 „	85.—	85.75
„ Tem. Banat, Kroat. u. Slav. zu 5% f. 100 fl.	84.—	84.25
„ Galizien „ zu 5% für 100 fl.	84.75	85.25
„ der Bukowina „ 5% „ 100 „	84.—	84.25
„ Siebenbürgen „ 5% „ 100 „	84.—	84.25
„ and. Kronländer „ 5% „ 100 „	91.—	92.—
m. der Verlosungs-Kaufel 1867 zu 5% f. 100 fl.	—	—

##### Aktien

der Nationalbank pr. St.	968.—	970.—
d. Kredit-Anstalt für Handel u. Gewerbe zu 200 fl. v. W. pr. St.	246.40	246.50
d. n.-öst. Kompt.-Gesellschaft zu 500 fl. G.M.	617.—	619.—
d. Kais. Ferd. Nordb. 1000 fl. G.M. pr. St.	1744.—	1746.—
d. Staats-Eisenb.-Gesellschaft zu 200 fl. G.M. über 500 fr. pr. St.	263.90	264.—
d. Kais. Elisabeth-Bahn zu 200 fl. G.M. mit 100 fl. (50%) Einzahlung pr. St.	90.20	90.30
d. süd-norddeut. Verbind. 200 fl. G.M. v. St.	187.—	187.50
d. Theißbahn zu 200 fl. G.M. mit 100 fl. (50%) Einzahlung pr. St.	105.—	105.10
d. lomb. v. d. Eisenbahn zu 576 öst. Lire oder 192 fl. G.M. mit 76.48 fr. (40%) Einzahl.	123.—	124.—
d. Kaiser Ferd. Josef-Orientbahn zu 200 fl. oder 500 fr. mit 60 fl. (30%) Einzahlung pr. St.	67.—	67.30
d. öst. Donau-Dampfschiff-Gesellschaft zu 500 fl. G.M. pr. St.	529.—	531.—
d. österr. Lloyd in Triest zu 500 fl. G.M.	315.—	320.—
d. Wiener Dampfschiff-Ges. zu 500 fl. G.M.	400.—	410.—

##### Pfandbriefe

der Nationalbank 10jährig zu 5% für 100 fl.	99.25	99.50
auf G.M. (verlosbar zu 5% für 100 fl.)	95.50	96.—
der Nationalbank 12monatlich zu 5% für 100 fl.	89.—	89.25
auf öst. Währung (verlosbar zu 5% für 100 fl.)	99.50	100.—
„ 84.75	85.—	

##### Loose

der Kredit-Anstalt für Handel und Gewerbe zu 100 fl. österr. Währung pr. St.	101.70	101.90
„ Donau-Dampfschiffahrt-Gesellschaft zu 100 fl. G.M. pr. St.	108.15	108.40
„ Galtzer „ zu 40 fl. G.M. pr. St.	80.85	81.75
„ Salm „ „ „ „ „	42.25	42.75
„ Falffy „ „ „ „ „	39.—	39.50
„ Glary „ „ „ „ „	37.25	37.75
„ St. Wendis „ „ „ „ „	38.75	39.25
„ Windischgrätz „ „ „ „ „	25.75	26.25
„ Waldstein „ „ „ „ „	26.75	27.25
„ Keglevich „ „ „ „ „	15.75	16.—

### Effekten-Kurse vom 29. November 1858.

#### 1. Öffentliche Schuld.

##### A. des Staates.

Aus dem National-Anlehen zu 5% für 100 fl.	86.25	86.30
Metalliques „ 5% „ detto	86.05	86.10
mit Verlosung: Vom Jahre 1839 „ detto	136.40	136.50
„ 1854 „ detto	115.20	115.30

##### B. Der Kronländer.

##### Grundentlastungs-Obligationen.

Von Niederösterreich zu 5% für 100 fl.	96.20	96.30
„ Ungarn „ 5% „ detto	85.—	85.10
„ Galizien „ 5% „ detto	84.75	84.85
„ der Bukowina „ 5% „ detto	83.80	83.90
„ Siebenbürgen „ 5% „ detto	84.—	84.10
„ andern Kronländer „ 5% „ detto	90.55	90.65

#### 2. Aktien.

Der Nationalbank „ pr. Stück.	967.5	968.5
„ Kredit-Anstalt für Handel und Gewerbe „ „ „	246.50	246.60
„ Kaiser Ferd. Nordbahn 1000 fl. „ „ „	1743.5	1744.5
„ Staats-Eisenbahn-Gesell. „ „ „	263.70	263.80
„ Kaiserin Elisabeth-Wesbahn zu 200 fl. mit 100 fl. (50%) Einzahl. „ „ „	90.30	90.40
„ Theißbahn zu 200 fl. G.M. „ „ „	105.	105.10
„ öst. Donau-Dampfschiffahrt-Gesellschaft zu 500 fl. „ „ „	529.	529.10

#### 3. Pfandbriefe.

Der Nationalbank 12monatlich verlosbar zu 5% für 100 fl. österr. Währung	85.15	85.25
--	-------	-------

#### 4. Loose.

Der Kredit-Anstalt für Handel und Gewerbe „ pr. Stück.	101.60	101.70
--	--------	--------

### Wechsel-Kurse vom 29. November 1858.

#### 3 Monate.

Augsburg für 100 fl. südd. Währung	86.60
Frankfurt a. M. „ 100 fl. südd. Währung	86.75
Hamburg „ 100 Mark Banco	76.65
London „ 10 Pfund Sterling	102.60
Mailand „ 100 fl. österr. Währung	100.05
Marseille „ 100 Franken	40.65
Paris „ 100 Franken	40.70

Venedig „ 100 fl. österr. Währung 100  
31. Tage.

Bukarest für 100 walachische Piaster 14.71  
Kurs der Gold-Sorten.

Kaiserliche Münzdukaten 4.78  
vollwichtige Dukaten 4.80  
Kronen 14.13

Gold- und Silber-Kurse v. 27. November 1858.

	Gold.	Ware.
R. Kronen	14.12	—
Kais. Münz-Dukaten Agio	4.86	4.87
öto. Rand- „ „	4.80	4.82
Gold al marco	—	—
Napoleons'or	8.18	—
Souverains'or	14.20	—
Friedrichs'or	8.66	—
Louis'or (deutsche)	8.36	—
Engl. Sovereigns	10.36	—
Russische Imperiale	8.36	—
Bereinsthaler	1.51	1.52
Brennische Kassa-Anweisungen	1.53	1.55

### Fremden-Anzeige.

Den 28. November 1858

Hr. Newajil, k. k. Hauptmann, von Essek. —  
Hr. Braun, k. k. Ober-Ingénieur, und — Hr. Mell,  
Handelsmann, von Triest. — Hr. Dr. Diprico, Pro-  
priär, von Dalmatien. — Hr. Perko, k. k. Ge-  
richtsadjunkt, und — Hr. Strang, Fabrikant, von  
Graz — Hr. Kühnau, Handelsmann, von Wien.  
— Hr. Moser, Handelsmann, von Klagenfurt.

Den 29. November

Herr v. Saboretti, k. k. Major, von Udine. —  
Hr. Aulka, Handelsmann, von Wien. — Hr. Gulkart,  
Handelsmann, von Agram. — Hr. Forligo, Han-  
delsmann, von Triest.

3. 2063. (3)

### Befetzung der Lehrerstelle

an der

### Evangelischen Schule in Laibach.

Bei der Schule der evangelischen Gemeinde  
H. und A. G. in Laibach kommt die Lehrerstelle  
zu besetzen. Lehrgegenstände sind die Elementar-  
wissenschaften, nämlich: Religion, Lesen, Schrei-  
ben, Rechnen, deutsche Sprache, Gesang u. s. w.,  
wofür ein jährlicher Gehalt von fl. 360 —  
(Gulden Dreihundertsechzig) öster-  
reichische Währung und vorläufig ein Zim-  
mer im Schul- und Pfarrgebäude geboten wird.

Diejenigen Lehr- oder Predigtamts-Kandi-  
daten, welche nach der politischen Schulverfas-  
sung ihre Qualifikation auszuweisen vermögen  
und sich um diese Stelle bewerben wollen, haben  
sich mit ihrem Bewerbungsgesuche unter Bei-  
fügung der erforderlichen Moralitäts- und Kennt-  
nißzeugnisse bis zum

31. Dezember 1858

an den Vorstand der evangelischen Gemeinde  
in Laibach zu wenden und sich über ihre Con-  
fession auszuweisen.

Kandidaten der evangelischen Theologie H. G.  
erhalten bei sonstiger gleicher Befähigung den  
Vorzug.

Laibach am 16. November 1858.

Der Vorstand der evangelischen Gemeinde:

Gustav Heimann. Th. Elze, Pfarrer.

3. 2166. (1)

### Gänzlicher Ausverkauf

jämmtlicher Spielwaren zu herabgesetzten  
Preisen. Auch sind Gewölbeneinrichtungstücke  
um sehr billige Preise zu haben. Das Ge-  
wölbe befindet sich vom Casino vis-à-vis.

Anton Stöckl.

3. 2159.

### Mit hoher Bewilligung.

Der Befertigte macht hiemit die ergebnisse Anzeige,  
daß diese Woche hindurch täglich Vorstellungen gege-  
ben werden, in dem rühmlichst bekannten

### Marionetten-Theater

am Marktplatz in der neuerbauten Bude,

Indem der Unterzeichnete bei seinem Aufenthalte  
in hiesiger Stadt im Jahre 1855 durch die Vorstel-  
lungen im Marionetten-Theater so reichlichen Beifall  
erhielt, hofft er auch diesmal auf zahlreichen Besuch,  
und macht hiezu seine höfliche Einladung.

Joseph Weiser,

Bürger der Stadt Jauernig in k. k. österr. Schlesien.

„In des Novembers Sonnenlicht.“

„Vergessen Sie den Kasperl nicht!“

Preise der Plätze: Erster Platz 12 Kr. G.M.

Stehplatz 6 Kr. Conv. Münze.

Kaffe-Eröffnung 1/2 7 Uhr. Anfang 7 Uhr.

3. 647. a (1)

Nr. 22659.

### Wiederholte Einladung.

Von den großen Geld-Lotterien, welche  
Se. k. k. Apostolische Majestät mit der huld-  
vollen Absicht anzuordnen geruhten, daß ihre  
Reinerträge ohne Abzug von Tax-, Stempel-  
und Postgebühren, ausschließlich nur zur Errich-  
tung neuer, öffentlich gemeinnütziger und Wohl-  
thätigkeits-Anstalten, oder zur Unterstützung  
bereits bestehender verwendet werden sollen, hat  
auch die zuletzt durchgeführte dritte einen seg-  
vollen Erfolg gehabt, und reichliche Mittel sind  
erlangt worden

### für den Bau einer Landes-Irren-Anstalt in Siebenbürgen,

eventuell

### für die Landes-Irren-Anstalt in Ungarn,

welchen Zwecken der Reinertrag dieser Lotterie  
allergnädigst gewidmet wurde.

Namens der Unglücklichen, welche in jenen  
Anstalten Heilung und Linderung ihrer Leiden  
finden werden, sei Dank dafür den mildthätigen  
Menschenfreunden, die in dem weiten Kreise des  
österreichischen Kaiserstaates allerwärts, auch  
in Gebiets-theilen, die im Vergleiche mit andern  
für ärmer gelten, die helfende Hand gereicht  
haben, — neuer und doppelter Dank, denn wohl  
Vielen von Ihnen, aber nicht Allen konnte  
ihre Theilnahme vom Glücke gelohnt werden.

Wieder bietet sich eine schöne Gelegenheit  
zum Wohlthun für arme Kranke und für arme  
Verwaiste; es ist nun die vierte gemeinnützige  
Staats-Lotterie mit der festgesetzten Gewinnst-  
Summe von 60.000 Stück k. k. Gold-Dukaten  
(Haupttreffer 15.000 Stück Dukaten) in Aus-  
führung, deren Ziehung schon am 16. Dezember  
d. J. stattfindet und deren Reinertrag zur  
einen Hälfte für

### den Bau des neuen Krankenhauses in Agram

und zur andern Hälfte

### für die Erziehung mittelloser Waisen

von Offizieren, Militär-Parteien und Beamten  
gewidmet ist, und wiederholt wendet sich der  
Befertigte vertrauensvoll wie immer an alle Edel-  
herzigen mit der Einladung, zu dem guten Werke  
und zur Verwirklichung der so wohlwollenden  
Absichten unseres allergnädigsten Kaisers und  
Herrn durch reichliche Abnahme von Losen dieser  
vierten Lotterie ihr Schärfein beizutragen.

Von der Section der Staats-Lotterien für  
gemeinnützige und Wohlthätigkeits-Zwecke  
bei der k. k. Lotto-Direktion.

Wien, im November 1858.

Friedrich Schrank,

k. k. Regierungsrath.

3. 2093. (3)

E d i k t.

Nr. 3988.

Von dem k. k. Bezirksamte Littai, als Gericht,  
wird mit Bezug auf das Edikt vom 30. Juni l. J.  
3. 2107, bekannt gemacht, daß, nachdem zu her-  
der Exekutionssache des Josef Sorre von Artische  
gegen Martin Boschiz von Großgoba, peto. 147 fl.  
36 kr. c. s. e., auf den 5. November l. J. ange-  
ordnet gewesenen zweiten Realoffertierung ebenfalls  
kein Kauflustiger erschienen ist, am 10. Dezember l. J.,  
Vormittags von 9 bis 12 Uhr zur dritten Teil-  
bietung der Martin Boschiz'schen Realität in der  
Gerichtskanzlei geschritten werden wird, wobei diese  
Realität allenfalls auch unter dem Schätzungswerte  
veräußert werden würde.

k. k. Bezirksamt Littai, als Gericht, am 5.

November 1858.

3. 2139 (3)

### Haus-Verkauf.

Das auf der Polana-Vorstadt Nr. 78 sehr  
vortheilhaft gelegene, im guten Bauzustande  
befindliche einstöckige Haus mit geräumigem  
Hof ist aus freier Hand gegen annehmbare  
Bedingungen zu verkaufen. Das Nähere bei  
dem Hauseigenthümer daselbst.